

Interpellation Fraktion SVP (Alexander Feuz/Roland Jakob, SVP): Was will der Gemeinderat: Rechtsfreie Reithalle für Anarchisten oder Rechtsgleichheit? Der Gemeinderat ist gefordert!

Die Reithalle schloss in der Sommerpause während der Tour de France. Sie machte dafür Betroffenheit über ein tragisches Ereignis geltend, bei der eine Frau Opfer eines sexuellen Übergriffes wurde. Dieser Sachverhalt kam aber leider offenbar erst Tage nach dem Vorfall zur Anzeige, was die Täterermittlung wohl erschweren wird. Die Interpellanten bedauern den Vorfall ausserordentlich. Es sei in diesem Zusammenhang einzig der Hinweis erlaubt, dass die Vorfälle, bei denen elf Polizisten zum Teil schwer verletzt wurden, für die Betreiber der Reitschule keinen Grund für eine Schliessung darstellte und im Gegenteil die Polizei bei ihren Einsätzen im Raum Reithalle regelmässig angegriffen und beschimpft werden. Die Ermittlung flüchtiger Tatverdächtige in die Reitschule ist nur mit einem massiven Polizeiaufgebot möglich. Bereits kurz nach der Wiedereröffnung wurde die Reitschule wieder als Rückzugsraum von Anarchisten missbraucht.

Die Reitschule kann ihren Verpflichtungen nicht nachkommen und gefährdet die Sicherheit der Gäste, Passanten und Polizeibeamten massiv. Eine Verbesserung ist leider nicht in Sicht. Im Gegenteil! Das selbst deklarierte ausserparlamentarische, linke politische Zentrum will noch vermehrt, dass die Polizei sich auf deeskalierende Einsätze beschränkt. Im Klartest: in der Reitschule gibt es ein Kirchenasylähnlichen Schutz für Tatverdächtige.

Aus den Medien (Bund vom 18.8.2016) ist zu entnehmen, dass sich der Gemeinderat auch um die leidige Lärmproblematik im Umfeld der Reithalle offensichtlich „fouiert“; andere Betriebe werden aber genau kontrolliert und müssen betr. Lärm und Gastgewerbebetriebe z.T. rigide Auflage einhalten.

Der Gemeinderat wird höflich darum ersucht, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wird durch das Verhalten der Reitschulaktivisten die polizeiliche Arbeit im Raum Schützenmatte nicht massiv erschwert und die Reitschule wird so zu einem rechtfreien Raum für Tatverdächtige? Ist die Reitschule ein rechtsfreier Raum? Dies vor dem Hintergrund, dass die Strafverfolgungsbehörden ihre gesetzlichen Pflichten jederzeit und überall wahrnehmen müssen und die Gespräche mit der Reithalle trotz unzähligen Versuchen und Moderatoren nichts gebracht haben.
 - a) Wenn Nein, warum nicht?
 - b) Wenn Ja, wie gedenkt der Gemeinderat, diese seit Jahren bestehenden Zustände zu beenden?
2. Wie will der Gemeinderat, Polizeibeamten und Passanten, die sich im Umfeld der Reithalle aufhalten und nicht dem ausserparlamentarischen linken Zentrum angehören, schützen? Sieht hier der Gemeinderat Handlungsbedarf? Wenn Ja, welchen? Wenn Nein, warum nicht?
3. Erachtet es der Gemeinderat als nötig ein Konzept betr. Lärmproblematik Reithalle zu entwickeln? Wenn Ja, wie sieht dieses aus? Wenn Nein, warum nicht??
4. Wie stellt der Gemeinderat die Gleichbehandlung der Reitschule mit anderen Gewerbetreibenden (Gastgewerbebetriebe, Ausgangslokale) und Privaten sicher?
5. Die Betreiber können ihren Verpflichtungen offensichtlich nicht nachkommen; sie müssen dies selber eingestehen. Der Leistungsvertrag (Sicherheitsvereinbarung) kann durch die Betreiber nicht eingehalten. Erachtet es der Gemeinderat als nötig, Alternativen für die Nutzung der Reithalle durch die bisherige Trägerschaft zu prüfen? Wenn Ja, welche? Wenn Nein, warum nicht?

Begründung der Dringlichkeit

Die Betreiber der Reithalle sind selber nicht mehr in der Lage, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Der Gemeinderat unternimmt nichts gegen die gesetzeswidrigen Zustände. Die von den Postulanten geforderten Prüfungen müssen zwingend erfolgen.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 18. August 2016

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Roland Jakob

Mitunterzeichnende: Hans Ulrich Gränicher, Manfred Blaser, Roger Mischler, Kurt Rügsegger, Rudolf Friedli, Roland Iseli